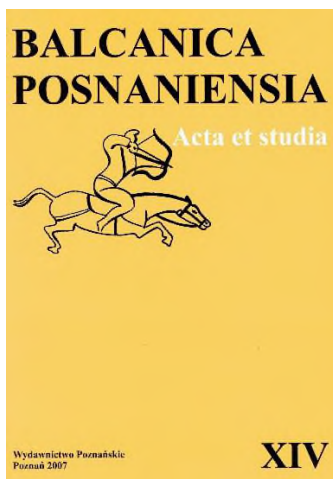




Ion Chirtoagă, Valentina Chirtoagă, *Die Nomaden in Südosten Moldovas und auf dem Balkan im 16–17. Jahrhundert*, „Balcanica Posnaniensia. Acta et Studia” 2007, Vol. 14, s. 215–230.

<https://doi.org/10.14746/bp.2007.14.16>

<https://pressto.amu.edu.pl/index.php/bp/article/view/52841>

Instytucją przechowującą materiały źródłowe jest Biblioteka Collegium Historicum Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza w Poznaniu.

<http://bch.amu.edu.pl>

Zadanie zostało zrealizowane w ramach konkursu „Społeczna odpowiedzialność nauki II – Wsparcie dla bibliotek naukowych”. Projekt zatytułowany „Digitalizacja archiwalnych wydań czasopism naukowych zgromadzonych przez Bibliotekę Coll. Historicum UAM”. Projekt dofinansowany ze środków budżetu państwa, przyznanych przez Ministra Nauki w ramach Programu Społeczna odpowiedzialność nauki II. Wsparcie dla bibliotek naukowych (umowa nr BIBL/SP/0092/2024/02 z dnia 05.12.2024). Całkowita wartość projektu: 247 236,00 zł. Kwota dofinansowania: 220 836,00 zł.

The institution storing the source materials is the Library of the Collegium Historicum of the Adam Mickiewicz University in Poznań.

<http://bch.amu.edu.pl>

The task was carried out within the framework of the competition “Social Responsibility of Science II – Support for Scientific Libraries”. The project entitled “Digitization of archival editions of scientific journals collected by the Library of the Coll. Historicum of Adam Mickiewicz University”. The project was co-financed from state budget funds granted by the Minister of Science within the framework of the Programme Social Responsibility of Science II. Support for Scientific Libraries (agreement no. BIBL/SP/0092/2024/02 of 05.12.2024). Total value of the project: PLN 247,236.00. Amount of co-financing: PLN 220,836.00.



UNIwersYTET
IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego



Społeczna
Odpowiedzialność
Nauki II

DIE NOMADEN IM SÜDOSTEN MOLDOVAS UND AUF DEM BALKAN IM 16.-17. JAHRHUNDERT

ION CHIRTOAGĂ, VALENTINA CHIRTOAGĂ

ABSTRACT. Ion Chirtoagă, Valentina Chirtoagă, *Nomadzi w południowo-wschodniej Moldawii i na Balkanach w XVI-XVII wieku* (Nomads from South East Moldova and the Balkans in the 16th-17th centuries).

Balcanica Posnaniensia. Acta et studia, XIV, Poznań 2007, Wydawnictwo Poznańskie, pp. 215-230. ISBN 978-83-7177-359-4, ISSN 0239-4278. Text in German with a summary in English and Polish.

Ion Chirtoagă, Valentina Chirtoagă, *Moldawska Akademia Nauk*. Kiszyniów.

In der Geschichte des Ottomanischen Reiches haben die Nomaden eine wichtige Rolle gespielt. Im 14.-16. Jahrhundert eroberten die Nomaden mit Hilfe der ottomanischen Türken die balkanischen Völker und festigten ihre Position in dieser Gegend. Im 15.-17. Jahrhundert benutzte Istanbul die Nomaden, um seine Stellung auf dem nordpontischen Litoral, einschließlich im Südosten Moldovas zu konsolidieren.

Über den Einfall der nomadischen Tataren auf das Territorium Moldovas haben mehrere Autoren geschrieben. D. Cantemir, bekannter rumänischer Enzyklopädist, vermerkte, dass die tatarischen Nogajen, die 1568 nach Moldova gekommen seien, in Budschak angesiedelt worden seien. Ursprünglich habe die Zahl ihrer Wirtschaften nur bei 30 gelegen. Nachher, so D. Cantemir, seien neue Gruppen von Nogajen eingetroffen, ihre Zahl auf dem Territorium von Moldova rasch anwachsend. Zu Nogajen aus dem Südosten Moldovas (Anfang des 17. Jahrhunderts) hätten die Stämme von Orac oglu und Orumbet oglu gehört¹. N. Iorga unterstrich, dass die Nogajen Anfang des 17. Jahrhunderts in die Region gekommen seien, aber sie hätten einen unsicheren Statut gehabt und sie seien in den Osten vom Fluss Dnestr vertrieben worden, wegen der Tatsache, dass sich die Moldauer, die Polen usw. dafür verwendet hätten². M. Guboglu, eine Inschrift von Bender beschreibend, bewies, dass die Burg in die Hände der Ottomanen 1538 gefallen war. Aber, ohne ein Dokument vorzubringen, legte er seinen Standpunkt dar, dass der Sultan Budschak

¹ D. Cantemir, *Descrierea Moldovei*, Chişinău 1988, S. 30-31.

² N. Iorga, *Studii istorice asupra Chilie şi Cetăţii Albe*, Bucureşti 1899, S. 223-224.

von Moldova in demselben Jahr geraubt habe und dass er es den Nogajen gegeben habe³. A. Bačinski und A. Dobroliubski behaupteten, dass die Nogajen einerseits in der oben erwähnten Region 1569 angesiedelt worden seien, aber andererseits betonten, dass die Stämme Orac oglu und Or-Mehmet oglu (die nämlich die so genannte Horde aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Budschak bildeten) in die Gegend zwischen die Donau, den Dnestr und den Prut in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts gekommen seien⁴. Einige von diesen Einstellungen wurden von Verfassern der Lehrbücher übernommen. Aber die urkundlichen Quellen erlauben eine tiefere Aufhellung dieses Schwerpunktes.

Im Folgenden werden wir uns darum bemühen, das Ankommen der Nogajen im Südosten Moldovas und ihre Bedeutung in der Politik der Ottomanen den Nomaden gegenüber aufzuklären.

Im 14.-16. Jahrhundert befanden sich mehrere Gruppen von türkischen Nomaden auf dem Balkan. Laut einer Statistik von 1543 hätten sich türkische Nomaden vorwiegend in der vom bysantinischen Reich bis zum bulgarischen Staat von den Ottomanen besetzten Region niedergelassen⁵. Am zahlreichsten war die salonische Gruppe, die aus 500 Heimen bestand (ein Heim enthielt 24 Familien). Sie war in Mazedonien und im Norden Griechenlands beheimatet. In Mazedonien machte sich auch die Ovcepol-Gruppe ansässig. Südlich vom Balkan wurden die türkischen Gruppen von Nomaden, genannt Naldioken, Tanrıdag u.a. angesiedelt.

In dem Maße wie ans Türkische Reich neue Gebiete abtraten, stärkten die Ottomanen ihre Stellung im neulich eroberten Raum durch türkische Nomaden und andere militärische Formationen, die aus den alten südlich vom Balkan gelegenen Regionen versetzt wurden. Z.B. lebten die Naldioken (196 Heime)-und Tanrıdag (328 Heime)-Gruppen am Anfang neben dem Ägäischen Meer und bzw. in der Nähe von den Städten Plovdiv und Eski Zagra. Nachdem das Zarenreich von Tirnovo 1393 aufgehoben worden war, siedelten die Ottomanen einen Teil der nomadischen Tanrıdag-Gruppe neben Tirnovo, und neben Schumen-die Naldioken an. Im Kampf mit Mircea dem Alten (1386-1418), der danach strebte, die Position des Fürstentums Walachien an der Schwarzmeerküste zu festigen, siedelten die Ottomanen einen Teil der türkischen Nomaden neben dem Balkan, in Dobrudscha, um. Infolge dieser Umsiedlungen von türkischer Bevölkerung gerieten Heime derselben Gruppen in verschiedene Gegenden der balkanischen Halbinsel. Z.B. waren aus 328 Heimen der Tanrıdag-Nomaden 158 am Ufer des Ägäischen Meeres im Jahr 1543; 103 Heime erstreckten sich von Tirnovo bis zu den Städten Dobrudschas Hârşova und Tekirghive usw. Auch aus den 196 Heimen der türkischen Nomaden lagen in der Nähe von Eski Zagra, Iambol und Cazangic 91

³ M. Guboglu, *Inscriptia sultanului Suleyman Magnificul în urma expediției în Moldova (1538)*, „Studii. Revista de istorie” 1956, Nr. 2-3, S. 107-124.

⁴ A.D. Bačinski, A.O. Dobroliubski, *Budjakskaia orda v XVI-XVIII vv. Istoriko-arheologičeskii očerok*, in: *Sotsialino-ekonomičeskaia i političeskaia istoria Moldavii perioda feodalizma*, Chișinău 1988, S. 82-84.

⁵ N. Todorov, *Balkanskii gorod XV-XIX vekov. Sotsialino-ekonomičeskoe i demografičeskoe razvitiie*, Moskva 1976, S. 60-61.

Heime, neben Plovdiv und Pazargic-65 (im Süden des Balkans) usw. Nördlich vom Balkan dehnten sich 19 Heime von Schumen bis zur Mündung der Donau aus. Dieselben Zuteilungsetappen erlebten auch die nomadischen Türken aus der Kogiagi-Gruppe (126 Heime), die 1543 in einem Raum von Adrianopol bis Hârşova und später auch im Südosten Moldovas lebten. In Dobrudscha wurden auch 88 Heime von Tataren angesiedelt, die 1395 aus der nordpontischen Ebene auf den Balkan einwanderten.

Die Ottomanen verwendeten die Nomaden auch bei der Konsolidierung der Macht Istanbuls auf dem nordpontischen Litoral, einschließlich im Südosten des Fürstentums Moldova. An sie wandten sich die Ottomanen gleich nach der Eroberung der Festungen Chilia und Akkerman.

Laut der Berichte türkischer Chronisten, habe der damalige Sultan Baiazid II. in den Umgebungen dieser Festungen eine recht große Truppenabteilung von Tataren disloziert. Der Chronist Menakib-i schrieb: „Der Sultan verteilt dort tatarische Truppen unter der Leitung ihres Khans namens Murtaza, damit diese, die zwischen den 2 Festungen wohnen, sie fortan überwachen und damit sie die Annäherung der Giauren vermeiden“⁶. Über das Ankommen Murtazas zwischen Chilia und Akkerman berichtete der türkische Chronist Orudj bin Adil: „Hierher kam ein tatarischer Bey aus dem Wilayat Dest (nordpontische Steppe-unsere Bemerkung), der Murtaza-Khan hieß“⁷. Dieser Murtaza war der Sohn von Ahmed und der Bruder von Seid-Ahmed, Khane der Goldenen Horde. Als er in der Krim einige Jahre verbrachte⁸, beteiligte er sich am Feldzug von Baiazid, um die moldauischen Festungen zu erobern und auf Befehl des Sultans blieb er in der Gegend, den Einheimischen große Schäden verursachend. In dieser Hinsicht trug die türkische Kammer erhebliche Kosten. Menakib-i bemerkte: „Diese Tataren verwüsteten das Land im Laufe von 3-4 Jahren, in denen sie sich in diesem Land aufhielten, und beraubten es in solchem Maße, dass es fast ohne Bewohner blieb. Letzten Endes, als sie nichts mehr zu entführen hatten, baten sie den Sultan um Erlaubnis, dass sie in ihr Land zurückkehren. Sie bekamen die Zustimmung und sie gingen weg, nachdem sie dieses Land völlig verheert hatten“⁹. „Nachdem sie jenen Ort verlassen hatten, kamen sie in ihr Wilayat zurück“¹⁰. Ohne Zweifel geht es hier um das Khanat am Fluss Wolga¹¹, das ein Rückbleibsel der Goldenen Horde war.

Nach dem Abschluss des Friedens zwischen den Moldauern und den Ottomanen (1486) wurden die Grenzen von Chilia und Akkerman festgelegt. Die Grenze von

⁶ *Cronici turceşti privind Țările Române (Auszüge)*, Bd. I. Bucureşti 1966, S. 137.

⁷ *Ibidem*, S. 63.

⁸ V.D. Smirnov, *Krymskoe hanstvo pod verhovenstvom Ottomanskoi Porty do načala XVIII v.*, St. Peterburg 1887, S. 283-284

⁹ *Cronici turceşti privind Țările Române (Auszüge)*, Bd. I, S. 137.

¹⁰ *Ibidem*, S. 63.

¹¹ Am 23. Oktober 1487 schrieb der Fürst von Moskau Ivan III. seinem Boten, D. Şein, beim Khan aus der Krim: „Wo sich jetzt Murtaza und Sedahmet (Seid-Ahmed, der Khan an der Wolga-unsere Bemerkung) befinden und (wenn-unsere Bemerkung) sie gegen Litauen kämpfen“ (Sieh: *Sbornik Rus-skogo istoričeskogo obščestva*. Bd. 41, St. Peterburg 1884, S. 70; weiter: Sb. RIO, Bd. 41).

Chilia wurde am Ufer des Sees Ialpug (im Westen), am Niederen Trajanswall (im Norden) und am See Sasác (im Osten) abgesteckt. Die von Akkerman wurde ein bisschen nördlicher von Palanca (im Norden) und am Fluss Alcalia (im Westen) errichtet. Zwischen dem See Sasác und dem Fluss Alcalia war ein Territorium, das weiter unter der Herrschaft des moldauischen Fürsten blieb¹². Damals verfügte das Osmanische Reich noch nicht über ausreichende Streitkräfte, um den ganzen Streifen Land zwischen den Mündungen des Flusses Dnestr und der Donau zu kontrollieren.

Nach dem Feldzug von Suleyman I. in Moldova (1538), an dem sich auch der Khan von der Krim beteiligt hatte, wurde eine kleine Gruppe von Tataren neben Akkerman disloziert. 1539 befahl der Sultan dem Sancak Bey von Akkerman, dass dieser den Tataren, „die neben Chilia und Akkerman leben, verbietet, mit den Schafherden nach Polen überzugehen“¹³, und zwar linkerseits vom Dnestr, wo der polnisch-litauische Staat seine Autorität ausübte. Die Tatsache, dass sich die Tataren neben Akkerman und Chilia befanden, aber mit den Herden linkerseits vom Dnestr passierten ist ein gewisser Beweis, dass die Ebene, die südlich von der Gegend zwischen dem Dnestr und dem Prut gelegen war, Moldova gehörte, das den Nomaden nicht zuließ, sie auszunutzen.

Manche Tataren waren Akıncı, Soldaten, die in unregelmäßige, leichte Kavallerieeinheiten einbezogen waren, die in der Nähe von Akkerman lebten. In einer Liste von Akıncı aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, werden Daud-Tatar, Abdurahaman-Tatar, Ali-Tatar, Timur Kara Haidar, Ibrahim Fuad Timur, Muradhan Timur, Malsavad-Tatar erwähnt¹⁴.

In Moldova versuchten auch einige nomadische Nogajen ihren Wohnsitz aufzuschlagen. Ende der 50er Jahre des 16. Jahrhunderts wanderte eine Gruppe von Nogajen vom linken Ufer der Wolga, wo es Dürre herrschte, in das vom Khan verwaltete Territorium, ein. Im Winter der Jahre 1558-1559 nahmen sie an einem militärischen Feldzug der Tataren aus der Krim gegen Rußland teil¹⁵. Die Dürre richtete aber auch in der Krim großes Unglück an. Deswegen immigrierten die angekommenen Nogajen und manche Tataren aus der Krim in den südlichen Raum zwischen die Flüsse Prut und Dnestr. Dieses Ereignis ist auch im an den moldauischen Wojewoden, Alexandru Lăpuşneanu, adressierten Ferman des Sultans vom 3. April 1560 beschrieben: „Die Hungersnot hatte die Nogajen dazu gezwungen, ihre Ortschaften zu verlassen und sich in der Krim sesshaft zu machen. Da sie keine Nahrung gefunden hatten, näherten sie sich den Festungen Chilia, Akkerman, Bender und sogar den Grenzen Moldovas an, wo sie Rinderschäden anrichteten. Befehl, dass die tatarische Schar an einen bestimmten Ort konzentriert werden wird“¹⁶,

¹² I. Chirtoagă, *Sud-Estul Moldovei și stînga Nistrului (1484-1699). Expansiunea și dominația turco-Tătara*, București 1999, S. 32-33.

¹³ *Catalogul documentelor turcești*, Bd. II, București 1965, S. 7.

¹⁴ I. Chirtoagă, *Tri novyh osmanskih dokumenta po istorii Moldovy*, „Buletinul A.Ș.M.”, seria științe sociale 1989, Nr. 3, S. 58-60.

¹⁵ E. Kusheva, *Narody severnogo Kavkaza i ih svyazi s Rossiei*, Moskva 1963, S. 214-215.

¹⁶ *Catalogul documentelor turcești*, Bd. II, S. 27.

damit sie an die alten Wohnorte, ans linke Ufer des Flusses Wolga weggeschickt werden wird.

Eine neue Wiederkehr der Nogajen vom linken Ufer der Wolga auf die nordpontische Ebene gelang ihnen 1563, wenn sie sich westlich des Flusses Don niederließen und Alliierte der Tataren aus der Krim wurden. 1568 war der neue Wojewode Moldovas, Bogdan Lăpușneanu, auf der Suche nach Außenunterstützung, weil er sich mit inneren Problemen konfrontierte. „Da der Wojewode gesehen hatte, dass der Adel auf der Seite des einen und des anderen war, bat er die Tataren um Hilfe, ist es in einem ungarischen anonymen Dokument geschrieben, und 11 000 Tataren kamen an, die sich dem Land Moldova annäherten [...], wo es eine fruchtbare Ebene gibt“¹⁷. Beunruhigt über die Absichten der Nogajen, sandte der junge Wojewode die vereinigten Streitkräfte der Kreise aus dem Osten Moldovas, um ihren Einfall abzuwenden und um die territoriale Einheit des Landes aufrechtzuerhalten. „Da der Wojewode Bogdan gesehen hat, setzt der ungarische Anonyme fort, dass diese beabsichtigen, sich dort ansässig zu machen, hat er ihnen Bescheid gesagt, dass sie nach Hause zurückkehren müssen. Die Einwohner des Landes [...] hatten bisher einige Regionen, um ihr Land zu verteidigen, befestigt (Iassy, Lăpușna, Orhei, Soroca, Tigheci). Die Tataren, die 7000 von ihnen zur Verheerung des Landes versprochen hatten, verwüsteten 34 Dörfer, aber die Moldauer, die sie angriffen, schlugen sie so, dass kaum einer von dort fliehen konnte“¹⁸. Die Moldauer beschlossen, keinen Tataren in ihrem Land zu dulden. „Als sie erfahren hatten, dass andere Tataren übrig blieben, attackierten sie die Soldaten und die wurden so stark besiegt, dass nur wenige an ihre Wohnorte zurückkamen [...] Der Große Khan hätte gesagt, dass er keine im Kampf so tüchtigen Leute, wie die an jenem Ort gefallen seien, gehabt hätte“¹⁹.

Wahrscheinlich blieb ein Teil der Tataren, die 1568 westlich vom Dnestr eingetroffen sind, in der Nähe von Akkerman. So D. Cantemir, hätten sich 30 Familien von Tataren 1568 in Budschak angesiedelt²⁰. Der größte Teil der 1568 westlich vom Dnestr gekommenen Tataren, nachdem sie aus Moldova vertrieben worden waren, lebten nicht weit vom Fluss Don und galten als Alliierte der Tataren aus der Krim. 1574 drangen die vom rechten Ufer des Flusses Don gekommenen Nogajen wegen eines Konflikts mit den Tataren aus der Krim auf das Territorium, das links vom entsprechenden Fluss lag und das Rußland gehörte, ein²¹.

Gemäß dem Register von 1570 wohnten nah von Akkerman einige Zehnen von tatarischen Familien²². An anderen Orten aus dem Südosten Moldovas wurden keine tatatrischen Familien registriert. In der Nachbarschaft von Chilia, Akkerman und Bender gab es 16 Heime von Yürüken aus der Kogiagi-Gruppe, die auf dem

¹⁷ *Călători străini despre Țările Române*, Bd. II, București 1970, S. 392-393.

¹⁸ Ibidem.

¹⁹ Ibidem.

²⁰ D. Cantemir, *Descrierea Moldovei*, S. 30.

²¹ A.A. Novoseliski, *Boriba russkogo gosudarstva s tatarami v pervoi polovine XVII v.*, Moskva-Leningrad 1948, S. 28.

²² *Arhiv na institut na Balkanistika na BAN*, d. 106.

westlichen Litoral des Schwarzmeeres verbreitet waren. Laut des Gesetzbuches des Sultans Mehmed II., habe ein Heim von Yürüken 24 gesunde Männer gezählt, die in der Armee zu dienen fähig gewesen seien. Vier von ihnen hätten das ordinare Truppenkontingent von Eskinci-Soldaten gebildet, die an Feldzügen teilgehabt hätten, aber so gennante Yamaken, die in ihren Heimen geblieben seien, hätten sich dazu verpflichtet, je 5 akçe zur Unterhaltung von Eskinci zu bezahlen²³. 1584 bestanden im Kreis Akkerman 11 Heime der Yürken, in Bender-4 und in Chilia-nur 1²⁴.

Im Herbst des Jahres 1595 beauftragte Istanbul den Khan aus der Krim, Gazi Ghiray, Ahmed Bey von Bender auf den Thron Moldovas zu erheben. Man sah ein Regime, das dem ägyptischen ähnlich war, wenn an der Spitze des Staates (der Provinz) ein türkischer Pascha war, aber die politische Elite und ihre soziale Struktur herkömmlich blieb, für Modova vor²⁵. Mit Hilfe des moldauischen Wojewoden, Ieremia Movilă, traf der polnische Kanzler, Ian Zamoiski, mit einem Heer ein. In Țuțora erlitten die Ottomanen eine Niederlage. Aber, so Miron Costin, habe Moldova dem Khan zugunsten einige Dörfer verloren²⁶. Laut des Briefes von I. Zamoiski vom 24. Oktober 1595 seien diese Dörfer einem Sohn des Khans gegeben worden²⁷. Diese Dörfer, deren Zentrum in Cioburciu war, wurden „khanisch“ genannt. Sie lagen zwischen dem Fluss Botna und dem Dorf Purcari, das 1585 in den Vermerkungen des französischen Reisenden de Pavi zwischen dem Türkischen Reich und Moldova erwähnt wurde²⁸.

Dieses Stück Land mit rumänischen Dörfern am Ufer des Flusses Dnestr diente neben Akkerman und Bender als provisorischen Aufenthaltsplatz der Tataren aus der Krim, die sich an den Feldzügen des Khans gegen österreichisch-siebenbürgische und rumänische Armeen beteiligten²⁹. Am 27. Juni 1601 langte der polnische Bote, L. Piacevski, in moldauische Dörfer, die der tatarische Khan besaß und die sein Knecht, Nasil Agha, in seinem Namen verwaltete, an³⁰. Diese Tataren, die zeitweilig westlich vom Dnestr ansässig waren, wurden „budschakische Tataren“ genannt. Z.B. schrieben die Bojaren des walachischen Wojewoden, Radu Șerban, an den siebenbürgischen Fürsten Moise Szekeli über die „Bucyakiensy“ Tataren, die ihr Land in Ruhe nicht gelassen hätten³¹. Sie fügten große Schäden der Bevölkerung Moldovas zu. 1602 schrieb Ieremia Movilă an den Großen Wesir: „Der Ruchlose namens Kârâm Kodja und diejenigen, die in der Steppe von Chilia leben, haben 6 Kadiate dem Boden gleich gemacht, nämlich die Kreise Tigheci, Covurlui, Bârlad,

²³ A.D. Novičev, *Turetskie kočevniki XV-XVIII vv.*, Moskva 1960, S. 6-7.

²⁴ M.G. Gökbilgin, *Rumeli de Yurukler, Tatarlar ve Evlād-i Fâtihân*, Istanbul 1957, S. 112-115.

²⁵ I. Chirtoagă, *Sud-Estul Moldovei*, S. 124.

²⁶ *Letopiseșii Țării Moldovei*, Chișinău 1990, S. 138.

²⁷ E. Hurmuzaki, *Documente privitoare la istoria românilor*, Supplement II, Bd. I, București 1893, S. 359.

²⁸ *Călători străini despre Țările Române*, Bd. III, București 1971, S. 180.

²⁹ I. Chirtoagă, *Sud-Estul Moldovei*, S. 125.

³⁰ *Călători străini despre Țările Române*, Bd. IV, București 1972, S. 239.

³¹ N. Iorga, *Studii istorice*, S. 101.

Putna und diejenigen, die das Land verwüstet haben [...] sind Abdulah Efendi mit eigenen Leuten und Deniz mit eigenen Kameraden und Ismail"³².

Immer mehr kommt der tatarische Edelmann, Cantemir Mirza, der zum nogajischen Stamm Mansur gehörte, zum Ausdruck. Gemäß dem Brief des Hatmans S. Zolkievski vom 4. Februar 1606, der an den polnischen Landtag adressiert wurde, erschien Cantemir Mirza, der Neffe des Khans, am 25. Januar in demselben Jahr an der Grenze der adeligen Republik..."³³

Nach dem Tod von Gazi Ghiray (am 3. März 1608) versuchte Istanbul die Rolle des Khanats aus der Krim, dessen Bedeutung während des österreichisch-türkischen Krieges (1593-1606) gestiegen war, zu verringern. Tohtamış, der an die Macht ohne Zustimmung der Osmanen gekommen war, wurde getötet und als Khan wurde Seleamet ernannt. Diese Lage nutzte der Wojewode Constantin Movilă, aus, der die Absicht hatte, den tatarischen Einfluss am unteren Lauf vom Dnestr zu beschränken. Zuerst setzte er Istanbul in Kenntnis, „dass es bis jetzt nie geschah, dass die Tataren aus der Krim und die Nogajen die Flüsse Dnepr und Dnestr überschritten und in den Steppen neben Akkerman, Bender und Chilia sesshaft wurden, nur in manchen Akkermaner Steppendörfern sind seit langer Zeit einheimische Tataren, die sich mit Ackerung und Saat befassen und die Zehnten geben, und die Steuern bezahlen, und die keine Willkür und Versöße in Moldova und an anderen Orten begangen"³⁴. Hier sind diejenigen Zehnten von tatarischen Familien, die bei Akkerman lebten, gemeint, die vorher erwähnt wurden. „Aber seit einigen Jahren begannen die Tataren aus der Krim und die Nogajen den Dnepr und den Dnestr zu passieren und 50 000 Tataren (übertriebene Zahl-unsere Bemerkung) wurden in den Steppen von Akkerman, Bender und Chilia ansässig"³⁵. Als Argument werden die Missbräuche der Nomaden in dieser Region vorgebracht. „Außer der Tatsache, dass die Kauflaute und andere von einem Dorf bis zur Festung nicht umhergehen können, hören sie mit Ausplünderungen nicht auf, wobei sie die Dörfer Moldovas, die die Türken und die Tataren nicht in ihrer Gewalt hatten, in Brand auf einer Strecke, die im Laufe von 5-6 Tagen zurückzulegen ist, gesetzt haben, versklaven die Söhne und die Töchter der Bevölkerung dieser (Dörfer), besetzen Villen und beschlagnahmen Rinder. Wenn sie, außer denen, die seit langem hier leben, an ihre ursprüngliche Orte nicht geschickt werden werden, dann werden andere Dörfer des Fürstentums Moldova in Brand gesteckt und ruiniert werden"³⁶.

Dieser Wunsch der Bojaren und von Constantin Movilă stimmte mit der Beschränkungspolitik der Ottomanen im Bezug auf die Autorität der Tataren am unteren Lauf vom Dnestr überein. Am 18. März 1608 gab der Sultan Ahmed I. Ahmed Pascha, Beylerbey von Akkerman und Bender bekannt: „Mein Ferman wurde erlassen, damit du diejenigen aus dem tatarischen Stamm, die später hierher gekom-

³² T. Gemil, *Relațiile Țărilor Române cu Poarta otomană în documente turcești (1601-1712)*, București 1984, S. 83.

³³ A. Bilovski, *Pisma Stanisława Żółkiewskiego*, Lwów 1861, S. 389.

³⁴ T. Gemil, *Relațiile Țărilor Române*, S. 138.

³⁵ Ibidem.

³⁶ Ibidem.

men sind, aus diesem Land vertreibst und sie an ihre Heimatorte wegen der, dem Land angerichteten Schäden und wegen ihrer Willkür wegschickst”³⁷.

Voraussetzungen wurden für die Wiederabtretung der von Gazi Ghiray 1595 zugunsten seines Sohnes Tohtamiş besetzten Dörfer, die anfangs von den Osmanen erobert wurden, geschaffen. „Die 6 neben dem Dnestr, an der Grenze mit Moldova gelegenen Dörfer und die im Besitz vom verstorbenen Tohtamiş seit dem 20. Mai 1608 waren, wurden meinem kaiserlichen Eigentum einverleibt”³⁸. Der Vertreter Moldovas bei der Hohen Pforte, der Bojar Caraman, wandte sich an den Sultan mit der Bitte bezüglich der Wiederabtretung der entsprechenden Ortschaften an den legitimen Erben, der Wojewode Moldovas, im Tausch gegen eine jährliche Entschädigung. Betreffs dieser unternommenen Schritte befahl der Sultan am 16. Februar 1609 : „Das Stück Land ist in Eigentum des berühmten Bojaren ab dem erwähnten Datum (20. Mai 1608), übergegangen, mit der Bedingung, dass er sich dazu verpflichtet, neben der Bezahlung des Tributs jährlich noch 100 000 akçe zu entrichten”³⁹. Der Sultan hatte also zuerst die 6 Dörfer vom Khan beschlagnahmt und auf diese Weise ein jährliches Einkommen von 100 000 akçe gewonnen, danach überließ er sie provisorisch dem moldauischen Wojewoden.

Ein Teil der Tataren verließ die Krim wegen des Versuches der Brüder Mahomed und Şahin den Khan Seleamet Ghiray (1608-1610) umzustürzen. Sie hielten sich am linken Ufer des Dnestrs auf, manchmal in Akkerman ankommend, wo sie Sklaven verkauften. Auf Befehl des Sultans besiegte sie der neue Khan, Geanibek Ghiray. Nachher ergab sich Mahomed den Türken und Şahin blieb in Chilia⁴⁰. Im Januar 1610 benachrichtigte Ahmed I. Seleamet Ghiray: „Einige, die zum Stamm der Tataren gehören und die dir gegenüber unabhängig sind sowie deine Leute, überfallen die moldauischen Dörfer, wo sie Wirren verursachen und willkürlich handeln. Ich habe geboten, dass sie wegen der Unterdrückung der Bevölkerung aus den moldauischen Dörfern ungeachtet der Abstammung vertrieben werden”⁴¹.

Am 26. November 1611 ernannte der Sultan Ştefan Tomşa als Wojewode Moldovas, der am 17. Januar 1612 mit Hilfe der türkisch-tatarischen Truppen auf den Thron erhoben wurde⁴². An diesem Feldzug beteiligte sich Cantemir Mirza, der vor kurzem neben Akkerman gekommen war⁴³. Im Juli 1612 versuchte Constantin Movilă erfolglos den Thron wiederzuerhalten. Auf der Seite von Tomşa war wiederum Cantemir Mirza⁴⁴. Die Tataren nahmen an den Kämpfen (1615-1616) zwischen Ştefan Tomşa und der Familie Movilă teil⁴⁵.

³⁷ Ibidem.

³⁸ Ibidem.

³⁹ Ibidem.

⁴⁰ V.D. Smirnov, *Krymskoje hanstvo*, S. 476-478.

⁴¹ T. Gemil, *Relațiile Țărilor Române*, S. 154.

⁴² V. Ciobanu, *Politică și diplomatie în secolul al XVII-lea. Țările Române în raporturile polono-otomano-habsburgice (1601-1634)*, București 1994, S. 112.

⁴³ *Letopiseșul Țării Moldovei*, Chișinău 1990, S. 147.

⁴⁴ Ibidem.

⁴⁵ V. Ciobanu, *Politică și diplomatie*, p. 157-158; *Cronici turcești privind Țările Române*, Bd. II, București 1974, S. 73.

Die Tataren erschienen wieder auf dem Territorium Moldovas wegen der Wiederaufnahme des polnisch-ottomanischen Krieges. In einem französischen Bericht, der am 5. Mai 1618 in der ottomanischen Hauptstadt erstattet wurde, war geschrieben: „In Moldova leben derzeit manche Tataren...Von der Mündung des Dnestr auf einer Strecke, die man im Laufe von 2 Tagen nach oben zurücklegt, haben sich neulich 15 000 Tataren an verlassenen Orten, die sie ab jetzt besitzen werden, niedergelassen“⁴⁶. Während der polnisch-ottomanischen Schlachten von Țuțora (1620) und Hotin (1621) wuchs die Autorität von Cantemir, den der Sultan als Beylerbey von Silistra ernannte, an⁴⁷. Die Nogajen von Cantemir griffen sehr oft Moldova, Polen und Walachien an⁴⁸. Im Februar 1623 erließ der Sultan Mustafa I. ein Dokument in Form eines Vertrags, dank dem die Nogajen über die Grenze Moldovas verwiesen wurden⁴⁹.

1625 entfesselte sich ein Konflikt, der verheerende Folgen für Moldova hatte, zwischen den Tataren aus der Krim und den Nogajen, die von Cantemir Mirza geleitet wurden, den die Türken unterstützten. Die osmanischen Streitkräfte mit 3 türkischen Paschas an der Spitze (Regeb, Hasan, Ibrahim) und die der Nogajen, die von Cantemir geführt wurden, bereiteten sich darauf vor, in die Krim einzufallen. Şahin Ghiray verlangte die Umstoßung des Felgzuges und bedrohte, dass die Türken die Krim verlassen würden, wenn sie sich nicht unterwerfen würden. Die Ottomanen zogen ihre Truppen ab. Dann verheerte Şahin Ghiray den Landbesitz von Cantemir aus der Krim und tötete seine Frau und seine Kinder. Nachher holte er seine Feinde ein, die auf den Balkan zurückzogen. Unterwegs plünderten die Tataren die Einheimischen aus den Kreisen Akkerman, Chilia, Ismail und Giurgiu. Am Ufer der Donau schlugen die Nogajen von Cantemir samt den Ottomanen die Tataren⁵⁰. Cantemir und die Nogajen kamen in die Krim zurück⁵¹.

Im Sommer des Jahres 1627 kehrte Cantemir mit seinen Nogajen westlich vom Dnestr zurück⁵². Im April 1628 attackierte Şahin Ghiray die Nogajen an der Mündung dieses Flusses. Mit Hilfe von Ottomanen besiegte Cantemir Şahin neben Babadag, ihn danach bis zu Baccesarai verfolgend. Der polnische König forderte die Beseitigung der Nogajen in der Nähe von Akkerman⁵³. Im Sommer von 1629 überwandten die Streitkräfte der Nogajen und der Ottomanen die Tataren aus der Krim neben Perecop. Mahomed fiel im Kampf, aber Şahin gelang es zu fliehen. Der Sieg von Perecop festigte die Position von Cantemir an der Mündung des Dnestr⁵⁴.

⁴⁶ N. Iorga, *Studii istorice*, S. 220.

⁴⁷ A.A. Novoseliski, *Boriba russkogo gosudarstva*, S. 101.

⁴⁸ Ibidem, p. 118; *Letopiseșii Țării Moldovei*, S. 170.

⁴⁹ *Moldova în contextul relațiilor politice internaționale. 1387-1856*, Chișinău 1992, S. 211.

⁵⁰ V.D. Smirnov, *Krymskoje hanstvo*, S. 484-485; 491-492.

⁵¹ Ibidem.

⁵² E. Hurmuzaki, *Suplimentul II*, Bd. II, S. 546.

⁵³ T. Gemil, *Țările Române în contextul politic internațional (1621-1672)*, București 1979, S. 69-70.

⁵⁴ Ibidem, S. 62-63.

Im polnisch-ottomanischen Abkommen von 1630 verpflichtete sich Istanbul über die Tataren aus der Krim und über die, die sich neben Chilia und Akkerman befanden sowie „über die Yurtakhan-Schar aus Cioburciu“ zu wachen⁵⁵. Also lebten 1630 die Yurtkhane (die Untertanen des Khans) auf dem Territorium der khanischen Dörfer um Cioburciu herum, die vorher wieder unter die Autorität des Khans fielen. In einigen Dokumenten kommt die Bezeichnung „Budschak“ wiederum vor. Im Februar 1631 kamen „diejenigen, die zur Yurtakhan-Schar gehörten, die neben Chilia, Akkerman, Budschak und Cioburciu ihren Wohnsitz hatten“⁵⁶. Die Untertanen des Khans, die zeitweilig aus der Krim kamen, nahmen in Besitz einige Ortschaften aus den Kreisen Chilia, Akkerman, Cioburciu und ein Territorium, das unter der Herrschaft des moldauischen Wojewoden war. Dieser Streifen Land, genannt Budschak (die Ecke), lag vielleicht westlich vom Fluss Alcalia, an der westlichen Grenze von Akkerman. 1631 wurden Cantemir und seine Nogajen östlich vom Dnepr vertrieben⁵⁷, denn, gemäß einem Brief von Moise Movilă, „die Tataren aus Budschak verletzen die Traditionen dieses Landes, indem sie zweimal das Fürstentum Moldova überfielen, erbarmungslos seine Bevölkerung unterdrückend“⁵⁸.

1633 brach ein neuer polnisch-türkischer Konflikt aus. Die Osmanen wurden von den Tataren aus der Krim unterstützt. So war in einem Brief des Bojaren Teodor Ianovici geschrieben: „In die Wüste ist der tatarische Khan mit seinen Streitkäften eingefallen“⁵⁹. 1634 wurde der polnisch-ottomanische Konflikt geschlichtet.

Das Heer von Cantemir aus dem Stamm der Nogajen Mansur (aus der Krim) begann sich durch die Nogajen vom linken Ufer des Flusses Wolga, zu stärken, die unter dem Druck der Kalmiken gezwungen wurden, westlich vom Lauf dieses Flusses überzugehen. Manchmal, wenn die Umstände günstig waren, kehrten sie ans linke Ufer der Wolga zurück. In den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts, kamen die Kalmiken an die Wolga und verwiesen die Nogajen endgültig westlich von diesem Fluss⁶⁰. Unter den ersten, die unter die Herrschaft des Khans aus der Krim gerieten, waren die Nogajen aus dem Stamm Orac. Der Führer dieses Stammes, Piotr Urusov, laut der russischen Dokumente, wurde Verwandter von Cantemir⁶¹. Gemäß dem Brief des Bojaren Teodor Ianovici vom 11. November 1633, „sind die Nogajen zusammen mit Orac Mirza und mit den 2 Söhnen von Cantemir nach Budschak an ihre Heimatorte zurückgekommen“⁶². Die Nogajen verließen die Krim nach und nach. Laut der Beschreibungen vom Dominikanen d'Askoli, „verließ Salmaşa Tatarien im Winter. Er nahm seine Familie mit und wurde von vielen Truppenabteilungen von Nogajen begleitet. Sie zogen nach Rumelia (Eyâlet Ozu,

⁵⁵ *Catalogul documentelor turcești*, Bd. II, S. 71.

⁵⁶ *Ibidem*, S. 72.

⁵⁷ *Ibidem*, S. 73.

⁵⁸ T. Gemil, *Relațiile Țărilor Române*, S. 22.

⁵⁹ N. Iorga, *Scrisori de boieri. Scrisori de domni*, ed. III, Vălenii de Munte 1931, S. 54.

⁶⁰ B.B. Kočekaev, C.C. Valihanov, *O drevnenogaiskoi narodnosti*, in: *Istoria gorskih i kočevyh narodov severnogo Kavkaza*, vyp. I, Stavropol 1975, S. 122.

⁶¹ A.A. Novoseliski, *Boriba russkogo gosudarstva*, S. 241.

⁶² N. Iorga, *Scrisori de boieri. Scrisori de domni*, S. 56.

die Ebene neben Akkerman enthaltend-unsere Bemerkung). In diesem Sommer übersiedelten wegen der Hungersnot cca 30 000 Tataren (übertriebene Zahl-unsere Bemerkung) mit ihren Familien, einige über die See, andere auf Land nach Rumelien. Jede Ortschaft verließen etwa 1000-2000 Menschen⁶³. In Budschak blieben die Nogajen von Orac nicht lange, im nächsten Jahr waren sie am alten Ort neben dem Don.

1635 versicherte der Sultan dem polnischen König, dass die Nogajen aus Budschak ausgewiesen werden werden. Aber diese Operation wurde verzögert, denn die Polen vertrieben die Kosaken nicht von den Schwellen.⁶⁴ Am 17.-26. Juni 1635 gab der Kâymakâm Bairam Pascha Vladislav bekannt, „dass er Cantemir, der sich im Kadiat Chilia aufhielt, befahl, sich an der Expedition des Sultans im Iran zu beteiligen“⁶⁵. Aber in einer tatarischen Chronik ist erwähnt, „dass Cantemir den Khan im Stich ließ, indem er mit seinem Gefolge und Koffern nach Akkerman zog (Inaet Ghiray, der sich auf den Feldzug gegen den Iran vorbereitete-unsere Bemerkung). Empört, beschloss der Khan ihn zu bestrafen [...] Er siedelte in der Krim den Stamm Orac (Orac oglu), um der am Ufer des Dons mit allen Herden ansässig war“⁶⁶.

1636 unternahm Cantemir einen Raubfeldzug in Polen, das Vasile Lupu mit seinen Anhängern zu ersetzen versuchte. Die polnisch-ottomanischen Beziehungen begannen sich zu verschärfen⁶⁷. Die Ottomanen, die Krieg mit dem Iran führten, forderten, dass die Tataren ihnen den Feind um Erevan herum abwehren helfen. Inaet Ghiray führte den Befehl des Sultans nicht aus, unter dem Vorwand, dass er von den Polen wegen Cantemir bedroht werde. Er brach zu einer Expedition gegen die Nogajen von Cantemir auf, der nach Istanbul gerufen wurde. Die Nächsten von Cantemir, sein Bruder Salman-Schah-Mirza, Orac-Mirza, Veli-Schah-Mirza, Nebzed-Mirza, Kutlug-Mirza, Inaet-Schah-Mirza, Ali-Bec, Ai-Demir, Chemal-Bec legten dem Khan den Eid ab. Inaet Ghiray verzieh ihnen, aber die Tataren vernichteten die Dörfer des Stammes Mansur, zu dem Cantemir gehörte und plünderten sein Vermögen. Die Untertanen von Cantemir wurden in die Krim verwiesen. Die Bevölkerung von Chilia und Akkerman trug auch Schäden davon⁶⁸.

Die Innenkämpfe zwischen den Untertanen des Khans aus der Krim nutzten die Kosaken aus, die am Fluss Don sesshaft waren, Azov zu erobern⁶⁹. Für Ruhe sorgend, ermordete der Sultan beide Rivalen, Cantemir und Inaet Ghiray⁷⁰. „Cantemir-Mirza wurde erdrosselt und der Sultan befahl, dass die Tataren in die Krim vertrieben würden. Einige tatarische Edelleute zogen nach Polen, um dort Obdach zu finden. Aber die Türken sandten den Pascha von Dârstor (Silistra-unsere Bemerkung), der alle Tataren zu sich rief und versprach ihnen, dass sie in Budschak

⁶³ E.D. d'Askoli, *Opisanie čornogo moria i Tatarii v 1634 g.*, Odessa 1902, S. 38.

⁶⁴ T. Gemil, *Țările Române în contextul politic internațional*, S. 89.

⁶⁵ *Catalogul documentelor turcești*, Bd. II, S. 76.

⁶⁶ *Precis de l'histoire des Khans de Crimée*, in *Jurnal Asiatique*, t. XII, Paris 1833, S. 438.

⁶⁷ T. Gemil, *Țările Române în contextul politic internațional*, S. 92.

⁶⁸ V.D. Smirnov, *Krymskoje hanstvo*, S. 512-514.

⁶⁹ R. Popescu, *Istoriile Țării Românești*, in *Cronicari munteni*, Bd. I, București 1961, S. 354.

⁷⁰ T. Gemil, *Țările Române în contextul politic internațional*, S. 97.

friedlich leben würden, wenn sie den Nachbarn keine Schäden zufügen würden. Aber die Führer der Tataren töteten in einer Nacht den Pascha..."⁷¹ Im August 1638 kündigte der Sultan den König an, dass „er von den erbitterten Kämpfen zwischen den Polen und den Kosaken erfuhr und dass sie zu diesem Zweck die Tataren aus Budschak auswiesen“⁷². In den russischen Quellen ist auch erwähnt, dass die Nogajen aus Budschak in der Krim 1637 angesiedelt worden seien⁷³. Nach 2 Jahren (1639) wurde auch Orac hingerichtet⁷⁴, der einen vereinigten Stamm, Orac oglu, d.h. die Nachfolger von Orac, hinterließ. Oberhaupt der Nogajen wurde der Khan Behadur Ghiray (1637-1641), dessen Aufgabe darin bestand, die am östlichen Ufer des Dneprs angesiedelten Nogajen zu überwachen.

Im Dezember des Jahres 1640 wurde ein Friedensvertrag auf Verlangen des polnischen Königs, Vladislav, mit Polen abgeschlossen. Der Vertrag sah vor: „Keine Überfälle dürfen von Akkerman, Bender, Oceacov, Călburun, Budschak und Dobrudscha auf Polen organisiert werden. Die tatarischen Scharen dürfen sich nicht in Moldova niederlassen“⁷⁵. Gegen Ende der Herrschaft von Bedahur Ghiray nahm sein Einfluss auf die Nogajen ab. Laut des Berichts des katholischen Missionars Bacsici „blieb Cantemirs Grundbesitz in Budschak ohne Bewohner. Nun (1641-unsere Bemerkung) fangen die Tataren wieder an, hierher zu kommen, wie mir die einheimischen Christen mitgeteilt haben“⁷⁶. Wegen der unerträglichen Dürre und der Hungersnot, die mehrere Jahre in der Krim herrschte, machten sich die Nogajen westlich vom Dnestr ansässig⁷⁷. 1644 befanden sich „Türken, Tataren und Kurtkhane (Yurtkhane-unsere Bemerkung)“⁷⁸ südlich vom Raum zwischen dem Prut und dem Dnestr, d.h., dass außer den türkischen militärischen Einheiten und einer geringen Zahl von Tataren, konnte man hier auch Untertanen des Khans, die Nogajen, finden. Aber die Mehrheit von ihnen gehörte nicht zum Stamm Mansur, der 1654 in der Krim war⁷⁹. Die meisten Nomaden, die sich neben Akkerman niedergelassen hatten, stammten aus der Familie Orac oglu, die ab 30er Jahren des 17. Jahrhunderts versuchten, südlich vom Territorium zwischen dem Prut und dem Dnestr sesshaft zu werden.

Gleichzeitig mit Orac oglu unterwarf sich dem Khan aus der Krim der vom linken Ufer des Flusses Wolga lebenden Stamm Or- Mehmed oglu⁸⁰, genannt auch Orumbet, Or-Mambet⁸¹. 1654 befanden sie sich auch bei Perecop⁸². Aus dem Be-

⁷¹ R. Popescu, *Istoriile Țării Românești*, S. 355-356.

⁷² *Catalogul documentelor turcești*, Bd. II, S. 76.

⁷³ A.A. Novoseliski, *Boriba russkogo gosudarstva*, S. 283.

⁷⁴ *Călători străini despre Țările Române*, Bd. V, București 1973, S. 224.

⁷⁵ *Catalogul documentelor turcești*, Bd. II, S. 78.

⁷⁶ *Călători străini despre Țările Române*, Bd. III, București 1971, S. 224.

⁷⁷ 1644 in Moskau ankommend, sagte der Metropolit von Proilovia, Miletie, dass die Hungersnot in der Krim seit 4 Jahren herrsche. (Sieh I. Frățiman, *Studiu contributiv la istoricul mitropoliei Proilaviei (Brăilei)*, Chișinău 1923, S. 291).

⁷⁸ *Călători străini despre Țările Române*, Bd. V, S. 275.

⁷⁹ V.D. Smirnov, *Krymskoje hanstvo*, S. 569.

⁸⁰ *Ibidem*, S. 569.

⁸¹ A.A. Novoseliski, *Boriba russkogo gosudarstva*, S. 225.

⁸² V.D. Smirnov, *Krymskoje hanstvo*, S. 533, 569.

richt, der im nächsten Jahrhundert angefertigt wurde, des russischen Agenten in der Krim, Jacob Agha, ergibt sich, dass „diese Horden (aus Budschak-unsere Bemerkung) vom Fluss Edil (die Wolga-unsere Bemerkung), gekommen waren, wo zwei Brüder lebten. Der erste hieß Arac olu, der zweite-Or-Mambet olu, die die Hohe Pforte (gegen 1630-unsere Bemerkung) samt einigen Tausenden von Tataren, die ihre Anhänger waren, in Schutz nahm“⁸³. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts machte der Stamm Or-Mehmed, der in der Nähe vom Don beheimatet war, den Versuch, ihren Wohnsitz südlich vom Raum zwischen dem Prut und dem Dnestr aufzuschlagen. Unter dem Druck von Kalmiken, die vor kurzem im Norden vom Kaukasus erschienen waren, „passierten die Nogajen unter der Leitung des adeligen Stammes, Or-Mehmed oglu, den Dnestr und ließen sich neben Akkerman nieder. Sie waren nur einige Monate friedlich, danach stahlen sie mehrere Tausende von Pferden von den moldauischen Untertanen und aus Akkerman“⁸⁴. Diejenigen, die unter der Willkür der Nogajen von Or-Mehmed oglu litten, klagten über die türkisch-tatrische Verwaltung und in demselben Jahr vertrieb sie Muhamed Ghiray neben den Don⁸⁵.

1666 kam der Stamm Or-Mehmed oglu neben die Ebene südlich von Kodry wieder. Istanbul gab sich darum Mühe, den Konflikt zu schlichten, indem eine Grenze, diesmal zwischen Nogajen und dem Territorium, das unter die Herrschaft des moldauischen Wojewoden fiel, abgesteckt wurde. In einem offiziellen Dokument (Hoget) vom 10. September 1666 stand: „In der Anwesenheit von El-Hadji Halil Agha (Vertreter der türkischen Regierung-unsere Bemerkung) nahmen die Nogajen aus dem Stamm ‘Or-Mehmed’ die Unterordnung (der Hohen Pforte gegenüber-unsere Bemerkung) an, und durch das berühmte Gebot des Sultans machten sie sich in den unbevölkerten Gegenden Moldovas, neben Akkerman, Chilia, Ismail und Bender, ansässig“⁸⁶.

Aber die Streitigkeiten wurden nicht beigelegt, denn die Nogajen aus dem Stamm Or-Mehmed oglu drangen auf das Territorium Moldovas vor. Einen Befehl des Sultans ausführend, wies der Beylerbey von Silistra 1668 aus Moldova 2000 Nogajen aus, die die Grenzen ihres Landes überschreitend, plünderten die rumänische Bevölkerung. Aber nach 2 Jahren verjagten die Heere Walachiens und Moldovas „die Tataren von Orumbet aus der Krim in die Region, die von Diwan in Iassy verwaltet wurde. Der Khan siedelte die Nogajen in der Krim an“⁸⁷.

Die Nogajen aus diesem Stamm beabsichtigten, das Weideland Moldovas in Besitz zu nehmen. Sie zogen aus der Zone des unteren Laufes des Flusses Cogâlnic nach Westen. Wenn Evlia Celebi 1657 die Turanen nördlich vom Kreis Ismail nicht erwähnt hatte, wurden sie in den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts in mehreren historischen Quellen hervorgehoben. So z.B. wurden die vom Khan 1664 aus

⁸³ *Arhiva Politicii Externe a Rusiei*, „Edison Dossiers“ R. 112/1, A. 1761, d. 1, f. 1.

⁸⁴ *Evlia Celebi. Kniga puteshestvia*, Vyp. I, Moskva 1961, S. 193.

⁸⁵ *Ibidem*, S. 194

⁸⁶ T. Gemil, *Relațiile Țărilor Române*, S. 323.

⁸⁷ N. Iorga, *Studii istorice*, S. 231; P.P. Panaitescu, *Călători poloni în Țările Române*, București 1930, S. 77.

der Krim unterworfenen Ortschaften auf einer Strecke vom vierstündlichen Gang (20-24 km) vom Dorf Grecești (vielleicht Greceeni-unsere Bemerkung)⁸⁸ attestiert. Die Nogajen aus dem Stamm Or-Mehmed oglu versuchten also ein moldauisches Territorium von der nördlichen Grenze der Kreise Chilia und Ismail zu besetzen. Auf Bitte der vom Khan unterstützten Bojaren und mit Zustimmung der Ottomanen kehrten sie auf die Ebene neben das rechte Ufer des Dons zurück.

In dieser Periode veränderten die Türken ihre Politik Polen gegenüber, neue Territorien östlich vom Dnestr zu erobern beabsichtigend. Im August 1668 unternahm der ukrainische Hatman, P. Doroșenco, Anstrengungen, sich von Polen zu trennen und die Herrschaft der Ottomanen anzunehmen. Zuerst verlangten die Osmanen, dass sich Polen in innere Angelegenheiten der Kosaken aus Saporoschje nicht einmischt und danach begann er die Vorbereitungen auf den Krieg⁸⁹. Istanbul gewährte Doroșenco Unterstützung, aber Warschau-Hanenco, ein Heerführer der ukrainischen Kosaken, der Polen ergeben blieb. Der Konflikt zwischen beiden ukrainischen Feldheeren führte zum polnisch-ottomanischen Krieg von 1671-1676, infolge dessen die Festung Camenița, Podolia und einige Streifen Land aus dem Osten vom Dnestr mit dem Zentrum in Cighirin von Ottomanen besetzt wurden⁹⁰.

Nachdem die Ottomanen 1672 Camenița in Besitz genommen hatten, schlossen sich ihnen die Lipkanen (die Tataren aus Litauen, das von Turanen Lipka bezeichnet wurde) an, die im Laufe von einigen Jahrhunderten von der polnisch-litauischen Herrschaft abhängig waren. In demselben Jahr wurde Frieden zwischen den Türken und den Polen abgeschlossen, infolge dessen die Lipkanen wieder unter die Herrschaft der Polen gerieten, aber der Khan, laut des Berichts der türkischen Chronisten, Fândâklîbî, habe die Erlaubnis des Sultans bekommen, seine Untertanen (die Nogajen) in der Krim wiederanzusiedeln⁹¹.

Aber der Frieden dauerte nicht lange. Schon im folgenden Jahr (1673) wurden die Kämpfe zwischen beiden Staaten wieder aufgenommen. Neben dem Dnestr erlitt das türkische Heer eine schwere Niederlage. Zu diesem Sieg trugen auch die moldauisch-walachischen Armeen bei, die während der Schlacht auf die Seite der Christen getreten seien, so Ion Neculce, in der Hoffnung, dass sie die türkische Herrschaft loswerden würden⁹². Unter solchen Umständen veränderten die Ottomanen ihr Verhalten den Ansprüchen der Nogajen aus dem Stamm Or-Mehmed oglu gegenüber, sich in Moldova niederzulassen. Nachdem der Frieden gebrochen worden war, gingen die Lipkanen zu den Türken über und „kamen nach Bessarabien, wo ihnen der Khan und der Beylerbey von Silistra, Halil Pascha, ein Stück Land gaben, wo sie ansässig wurden“⁹³.

Nach der Niederlage bei Hotin, zogen die Ottomanen Truppen zusammen, um den Krieg fortzusetzen. Die Nogajen beteiligten sich am Krieg und sie waren die

⁸⁸ P.P. Panaitescu, *Călători poloni*, S. 79; T. Gemil, *Țările Române*, S. 203, 206.

⁸⁹ T. Gemil, *Țările Române*, S. 203, 206; *Letopiseșii Țării Moldovei*, S. 285.

⁹⁰ T. Gemil, *Țările Române*, S. 211.

⁹¹ *Cronici turcești privind Țările Române* (Auszüge), Bd. II, S. 340.

⁹² *Letopiseșii Țării Moldovei*, S. 294.

⁹³ I. De Hammer, *Histoire de l'Empire Ottoman*, Bd. II (1656-1676), Paris, 1838, S. 389.

einzigsten, die danach strebten, näher zum Kriegsschauplatz zu sein, wo es Gelegenheit zum Ausplündern gab. Im Herbst des Jahres 1673 nahmen sie zusammen mit den Tataren aus der Krim an der Abwehrung der Polen aus Moldova teil, indem sie in den Kreisen Lăpușna, Orhei und Soroca überwinterten und die rumänischen Bauern völlig beraubten⁹⁴. Weiter gebrauchten die Ottomanen die Nogajen zu ihren Zwecken, vor allem, um die Moldauer zu bestrafen.

Man könnte vermuten, dass der Khan und der Beylerbey von Silistra, Halil Pascha, eben jetzt die Grenze festgelegt haben, deren Namen sie weiter tragen wird⁹⁵. Am 31. Dezember 1673 schrieb der ehemalige Fürst, Ștefan Petriceicu, dem österreichischen Kaiser, dass die Türken den Tataren Budschak entnommen hätten und anstatt dessen ihnen 3 Kreise Moldovas gegeben hätten⁹⁶. Dem Inhalt des Briefes nach, kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass die „Grenze von Halil Pascha“ an diesem Datum schon bestimmt war. In „so genanntes Yurt (Landgut-unsere Bemerkung) von Halil Pascha“ geriet ein Teil des Kreises Lăpușna (das Territorium, das südlich vom oberen Trajanswall und östlich vom Ialpug lag), des Kreises Tigheci (im Osten vom Ialpug) und andere Gebiete des Landes.

Der oben erwähnte Brief beinhaltet auch die Information, die einen bedeutenden Beitrag zur Präzisierung der Evolution der territorieller Bedeutung der Bezeichnung „Budschak“ leistet. Ursprünglich war „Budschak“ ein enger Streifen Land auf dem Litoral des Schwarzmeeres, der zwischen dem See Sasâc und dem Fluss Alcalia gelegen war, den die Nogajen aus der Krim und dann die vom linken Ufer des Flusses Wolga in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts überfielen. Laut eines Briefes von Ștefan Petriceicu, der vorher angeführt worden war, entnahmen die Türken den Tataren Budschak, d.h. dieses Stück Land vom Litoral des Schwarzmeeres zwischen dem See Sasâc und dem Fluss Alcalia. Nachher wurde hier eine „Nahie“ (türkischer Bezirk), genannt Tatarbunar, gegründet, ergibt sich aus einem ottomanischen Geschäftsdokument von 1712⁹⁷. Der in moldauischen historischen Quellen begann sich der Begriff „Budschak“ auf die Ebene südlich von Kodri, wo die Nogajen Orac oglu und Or-Mehmed oglu (Orumbet) lebten, zu beziehen⁹⁸.

Als Schlussfolgerung vermerken wir, dass die Ottomanen neben türkische Ye-niçeri und Sipâhi auch türkische Nomaden ausgenutzt haben, um ihre Position auf dem Balkan zu festigen. Um ihre Stellung im Raum zwischen den Mündungen der Donau und dem Unterlauf des Dnests zu stärken, machten die Ottomanen von einer kleinen Gruppe von Yürüken, einer kleinen Gruppe von Tataren und anderen Streitkräften Gebrauch. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kamen die No-

⁹⁴ Letopiseșul Țării Moldovei, S. 294.

⁹⁵ I.G. Chirtoagă, P.D. Dmitriev, *Izmenenia v administrativno-teritorialinom ustroistve tsentralinnoi časti Dnestrovsko-Prutskogo mejdurecia v XVII-XVIII vv.*, „Buletinul A.Ș.M.“, seria șt. sociale 1989, Nr. 1, S. 49.

⁹⁶ I. Holban, *Două știri despre lupta de la Hotin*, „Revista istorică“ 1938, S. 147.

⁹⁷ E. Grozdanova, *Nalog gizie s balkanskih zemeli v sisteme dohodov gosudarstvenoi kazny Osman-skoj imperii (po turetskim dokumentam)*, in: *Vostočinye istočniki po istorii narodov Iugo-Vostočinoi i Tsentralinoi Evropy*, Bd. III, Moskva 1974, S. 173.

⁹⁸ D. Cantemir, *Descrierea Moldovei*, S. 30-31.

gajen aus dem Stamm Mansur aus der Krim auf einen kleinen Streifen Land, der sich zwischen dem See Sasâc und dem Fluss Alcalia befand, ab 30-40er Jahren aus dem Stamm Orac oglu (linkerseits vom Fluss Wolga), ab 50er Jahren aus dem Stamm Or-Mehmed oglu. 1673 nahmen die Ottomanen von den Nogajen dieses Stück Land zwischen dem See Sasâc und dem Fluss Alcalia, das sie danach Tatarbunar nannten, in Besitz. Im Tausch gegen dieses Gebiet bekamen die Nogajen die Ebene, die südlich von Kodry gelegen war, die nachher die Bezeichnung „Budschak“ erhielt, mit der Grenze am Fluss Ialpug (im Westen) und am Trajanswall (im Norden), immer mehr das Territorium, das zum moldauischen Wojewoden gehörte, reduzierend.

NOMADS FROM SOUTH EAST MOLDOVA AND THE BALKANS IN THE 16TH-17TH CENTURIES

Summary

In 14th – 16th centuries nomads helped the Ottoman Turks to invade South East Europe. They were used to support position of Turks on the territory subjected to Sublime Porte. In the first decades of invasion of the Balkans they were mainly Turkish nomads called uruks. In the last decade of the 14th century the effects of military interventions of Turkish nomads were decreased and there was a settlement of Tatars on their territory. First, sultan Bayezid I (1389-1402) settled a group of Tatars who had come from the territory of Golden Horde in Dobruja. After the Turks had conquered Kiliya and Akkerman (Bilhorod-Dnistrovs'kyi) (1484) within the area of these towns there was a small group of Tatars from the Volga region leading a nomadic life for three, four years, who later on came back to their homeland.

In the second half of the 16th century near Akkerman (Bilhorod-Dnistrovs'kyi) there were five Tatar villages and a small group of Turkish nomads. In the first half of the 17th century a group of nomadic tribe of Nogais came near Akkerman (Bilhorod-Dnistrovs'kyi) on a regular basis. First in 1666 and later in 1673 the Sublime Porte gave a territory, called Budjak, taken previously from Moldova, to the Nogai tribe. The Nomadic tribes of Orac oglu and Or-Mehmed (Orumbet, Or-Mambet) oglu settled in this territory. Three or four decades earlier, these tribes had lived first in Crimea and then in South East part of Carpathian-Dniester region.